

# RVC-Wanderfahrt dem Edersee

## „NACH HERZHAUSEN UND WEITER “ (TAGESFAHRT 11.09.2021 )

---

Abbildung 1 Kommunikation und Warenaustausch geht auch mit dem anderen Boot



Die Rudersaison 2021 ist und war ungewöhnlich. Lange war sie überschattet von der Corona-Pandemie. Ruderfahrten zu planen war auch im zweiten Pandemiejahr schwierig

Der aktuelle Sommer war im Vergleich zu den Vorjahren feucht. Das hatte auch Vorteile, denn der Edersee, der sonst mit niedrigen Wasserständen für Schlagzeilen sorgte, war Anfang September noch zu 80 % gefüllt. Daher entschloss sich der RV Cassel 2010 kurzerhand, den See zu befahren. Diesmal sollte jedoch nicht in Richtung Staumauer gerudert werden. Wanderruderwart Stephan Gerlach plante eine Tour zum Beginn des Sees. Er wollte über Vöhl-Herzhausen hinaus ein kleines Stück die Eder befahren.

Um die Anreise der Teilnehmenden möglichst risikofrei zu gestalten, fuhren Teilnehmende, die nicht geimpft sind, getrennt zum Startpunkt. Die Vereinskameraden, die noch keinen vollständigen Impfschutz hatten, ließen sich testen und nahmen an den Fahrgemeinschaften teil. Bei angenehmen Temperaturen kamen am Samstagvormittag 10 Wanderruderfreunde in Scheid an. Die beiden Vierer Uranus und Rhein wurden ins Wasser gesetzt. Da hier kein Steg zur Verfügung stand, mussten die Wasserschuhe angezogen werden, um die Boote, die am Ufer schwammen, besteigen zu können. Es war ein Genuss und eine besondere Freude mal wieder eine Tour zu unternehmen. „Ach, was habe ich das vermisst!“, war von vielen zu hören. „Darauf sollten wir Anstoßen!“, meinte Rüdiger Haupt, der zugleich einen „Aperitif auf die Fahrt“, der in kleinen Flaschen abgefüllt war, hervorkramte. Beide Vierer legten sich parallel, damit auch im anderen Boot die gute Gabe ankam. Im Radio hatten wir gehört, dass bis 10 Uhr mit Schauern zu rechnen sei. Diese verspäteten sich etwas, so dass wir kurzfristig unsere Regenkleidung aus den Wassersäcken herauskramen mussten. Wir hatten zum Glück nur wenig Niederschlag. Kurz nach 11 Uhr klärte es sich auf und es wurde zunehmend sonnig und warm. In Asel wiesen nur gelbe Bojen auf die dort im See verschwundene Brücke hin. Am Steg des Bootshauses der Universität Marburg legten wir an und wechselten die Ruderplätze. Etwas verschlafen wirkte diese attraktive Anlage. Niemand war zu sehen oder zu hören. Ein Katamaran lag dort auf dem Steg. „Schade, dieses Bootshaus wie wirkt im Dornröschenschlaf:“, dachte ich mir, als ich vom Steuersitz auf den Schlagplatz wechselte. Das Wasser hier war durch Algen tief grün gefärbt. Baden gehen wollte hier keiner. Für uns ging es weiter. Nach kurzer Fahrt erblickten wir am Ufer das Sport-, Natur- und Erlebniscamp der Sportjugend Hessen.

Später erreichten wir Herzhausen. Der Wasserstand wurde zunehmend flacher und Fahrtenleiter Stephan Gerlach lies mit den Bootshaken immer wieder die Wassertiefe prüfen. Er wollte einen Bootsschaden, der ihm hier vor vielen Jahren passierte, verhindern. Wir konnten den See in Richtung Eder verlassen und durchfahren mit einer Handbreit Wasser unter dem Kiel die Straßenbrücke der B 252 und der L 3084. Der Flusslauf der Eder verengte sich. In Höhe von Camping Teichmann versperren Sandbänke die Weiterfahrt. Wir wendeten und fuhren zurück nach Herzhausen, wo wir anlegten. Der Uferbereich war schlammig. Auch hier trafen wir auf Algen. Es roch nicht einladend. An der Anlegestelle der Personenschiffahrt, die nur bei voller Stauhöhe erreichbar ist, stehen Bänke. Hier machten wir Picknick. Spätestens jetzt wusste jeder, dass eine Vereinswanderfahrt ein besonderes Gruppenerlebnis ist. Jeder steuerte etwas zum gemeinsamen Mittagessen bei. Die eine Kuchen, die andere „Schnecken“, der andere Frikadellen, Ahle Wurst und noch vieles mehr. „Danke dafür, es war wieder lecker!“.

Wie bei einer Tour auf einem See üblich ging es auf der gleichen Strecke zurück, die am Vormittag befahren wurde. Nach den Statuten des Deutschen Ruderverbandes muss eine Tageswanderfahrt mindestens 30 km lang sein. Durch moderne Technik war es kein Problem die geruderten km exakt zu ermitteln. Wir waren stets online. Als wir kurz vor Scheid waren, stellte Christin fest, dass es mit den angestrebten 30 Ruderkilometern knapp werden könnte, daher umfuhren wir die vor Bringhausen liegenden „Liebesinseln“. Bei sommerlichen Temperaturen endete der Tagesausflug wieder in Scheid. Die Uranus hatte 30,4 km und die Rhein 30,1 km zurückgelegt. Die Differenz ist nur zu erklären mit der Steuerleistung in den Booten. Erschöpft durch die sportliche Leistung, aber glücklich aufgrund des tollen Gemeinschaftserlebnisses, kamen wir am Abend wieder in Kassel an. Allen, die bislang noch nie an einer Wanderfahrt teilgenommen haben, sei gesagt: eine Teilnahme lohnt sich. Danke geht an alle, die diesen Tag zu unserem Erfolg gemacht haben. „Es war schön mit Euch“, stellte Gabi Göbel stellvertretend für alle fest. (Bericht von Stephan Gerlach)



Abbildung 2: Hatten gemeinsam viel Spaß: Florian, Andrea, Hannah, Gabi, Jörg, Holger, Christin, Stephan und Rüdiger